



**Landkreis Schaumburg**  
Jörg Farr  
Landrat

### **Regionalkonferenz Erweiterter Wirtschaftsraum am 08.06.2012**

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich einfürend einige Eckdaten für den Landkreis Schaumburg nennen, die wichtig sind, wenn es um den öffentlichen Personennahverkehr, hier heute insbesondere zum Thema „GVH-Tariferweiterung“ geht.

Der Landkreis Schaumburg hat eine Einwohnerdichte von 240 Einwohnern pro km<sup>2</sup> und ist damit neben dem Landkreis Peine der am dichtesten besiedelte Flächenlandkreis in Niedersachsen.

Sind an Fläche klein,

- 675 km<sup>2</sup>
- an Einwohnern bewegen wir uns jedoch im Mittelfeld mit ca. 160.000.

Tendenz, Prognose: minus 10 % bis 2025.

Nach einer Studie des Niedersächsischen Instituts der Wirtschaft, Professor Jung, die wir im Rahmen der Entwicklungskooperation der Weserbergland<sup>plus</sup>, detailliert bis auf Gemeindeergebnisse heruntergebrochen, haben entwickeln lassen.

Wir waren uns schon in der Vergangenheit immer der besonderen Lage zwischen den wirtschaftsstarken Ballungsgebieten Ostwestfalen-Lippe und Hannover bewusst.

Das schafft wirtschaftliche Verflechtungen, daran orientiert sich auch Infrastruktur.

- Die Bahnstrecken Minden-Hannover,
- der Mittellandkanal,
- die A 2

Aus den Mittelzentren Bückeberg, Stadthagen und Bad Nenndorf sind wir im Halbstundentakt mit S-Bahn und Regionalexpresszügen mit dem Zentrum Hannover verbunden.

- In der Hauptverkehrszeit morgens montags bis freitags drei zusätzliche Verstärkerzüge Richtung Hannover
- nachmittags drei zusätzlich verstärkte Züge entsprechend der Pendlerströme aus Hannover Richtung Landkreis.
- Samstags und sonntags ist das Fahrtenangebot nur in den frühen Morgenstunden eingeschränkt.
- Von den Bahnhöfen Kirchhorsten und Lindhorst fährt die S-Bahn im Einstundentakt nach Hannover.
- In der Hauptverkehrszeit Montag bis Freitag drei zusätzliche Verstärkerzüge nachmittags drei zusätzlich Verstärkerzüge wieder raus aus Hannover.

Landkreis Schaumburg hat einen Pendlerüberschuss.

Das ist auch Ergebnis einer durchaus aktiven Ansiedlungspolitik.

In den 80er und 90er Jahren sind viele Wohngebiete, gerade im Osten des Landkreises, also aus Richtung Hannover, entstanden.

Und natürlich auch an den S-Bahnhaltestellen beispielsweise in Kirchhorsten oder auch in Bückeberg.

Zur weiteren Attraktivitätssteigerung wurde am 01.03.1992 in einer Kooperation

- von Landkreis Schaumburg
- mit dem damaligen Kommunalverband Großraum Hannover – heute der Region –
- und der DB-AG

der Schaumburgtarif eingeführt.

Damit waren wir der erste Vertragspartner des GVH außerhalb des ehemaligen Zweckverbandsgebietes.

Ziel war es schon damals, die Pendler auf die Bahn zu bringen.

Deshalb das Ganze ausgelegt als vergünstigte Monatskarte als Ersatz für die vorher benötigten zwei Fahrkarten, DB-Fahrkarte für eine Teilstrecke und Anschlusskarte des Großraumverkehrs von Haste bis Hannover.

Das hatte für die Berufspendler aus dem Kreisgebiet in Richtung Hannover auch den Vorteil, dass die Fahrkarten des Schaumburgtarifs die Nutzung aller Verkehrsmittel innerhalb des GVH-Tarifverbundes, also Busse, Stadtbahn, S-Bahn, enthielten.

In der damaligen Vertragsgestaltung war es so, dass die Zuschüsse gestaffelt waren nach Fahrgastzahlen.

Also Fahrgastzuwächse wurden durch sinkende Ausgleichsbeträge honoriert.

Und so kam es dazu, als Zusatzkarte zum GV-Regionaltarif werden auch um 70 % ermäßigte Monatskarten für die Busfahrt, sozusagen in dieser Zubringerfunktion zum Bahnhof angeboten.

Das wird allerdings nur von einer geringen Anzahl von Pendlern genutzt.

Anders als im städtischen Bereich erreicht die Bahn im ländlichen Raum mit seiner Siedlungsstruktur nicht eine so hohe Bindung.

Das liegt daran, dass der Busverkehr im ländlichen Raum stark geprägt ist von den Anforderungen des Schülerverkehrs.

Damit natürlich eben abgestimmt sind auch die Schulanfangs- und Schulendzeiten.

Nur, um Ihnen hier mal das Gefühl zu geben:  
85 % der Fahrgäste im Buslinienverkehr sind bei uns Schüler und Auszubildende.

Das führt eben dazu, dass die übergängigen Busschienen häufig nicht so optimal für Berufspendler abgestimmt werden können.

Ziel muss es für uns daher zukünftig sein, in Ergänzung zum Buslinienverkehr nachfrageorientierte Bediensysteme für eine optimierte Anbindung aus unseren Ortsteilen zum Bahnhof, zum Zug, zu etablieren.

Da wir aber auch der Situation jetzt gerecht werden müssen, sind natürlich an den Einstiegsbahnhöfen „Park and Ride–, aber auch „Bike and Ride-Anlagen“ entstanden und weitere in Planung.

Daneben, nur um diesen Informationsteil abzurunden, möchte ich noch erläutern, dass dieser GVH-Tarif – Einzel- und Zeitfahrkarten – in bestimmten Teilen im östlichen Teil unseres Landkreises, der an die Region Hannover angrenzt, bedingt durch die hohen Pendlerzahlen bereits seit Jahren angewendet wird.

Das heißt, die Fahrpreise gelten nicht nur für Fahrten Richtung Hannover auf der Schiene, sondern auch für Busfahrten innerhalb der beiden Samtgemeinden, das sind damit

- die Samtgemeinden Sachsenhagen, in Fahrtrichtung Altenhagen,
- Hagenburg – Wunstorf
- und Samtgemeinde Nenndorf mit den Bahnhöfen Haste und Bad Nenndorf.

Darüber hinaus werden auf der Schnellbuslinie Haste – Lauenau – Rodenberg die Fahrten des GVH-Tarifs – auch wieder hier Einzelfahrausweise und Zeitkarten, die zur Fahrt nach Hannover berechtigen – anerkannt.

Wo geht die Reise hin ?

Ich habe vor ungefähr zwei Jahren eine Veranstaltung zu dem Thema „ÖPNV“ persönlich in Stadthagen gehabt unter Beteiligung des Regionspräsidenten, Herrn Jagau.

Und wir haben erst einmal festgestellt, dass wir derzeit bei uns auf der Hauptstrecke Minden-Hannover, was Einzelfahrkarten angeht, einen Tarifbruch haben.

Sie sitzen im gleichen Zug, in der S-Bahn oder im Regionalexpress und können bis Haste den GVH-Tarif für 7,00 Euro im Tageseinzelticket den ganzen Tag fahren.

Fahren Sie im Gruppenticket für 13,70 Euro, also bis fünf Personen – fahren Sie einen Bahnhof weiter im Landkreis Schaumburg, dann zahlen Sie für die Hin- und Rückfahrt für eine Person mehr als 17,00 Euro.

Diesen Tarifbruch wollen wir beseitigen.

Durch den demografischen Wandel wird sich der Anteil der Altersgruppe der über 65jährigen Bevölkerung überdurchschnittlich erhöhen.

Auch wenn diese Altersgruppe noch im Besitz des Führerscheins ist, kann sie durch attraktive ÖPNV-Angebote zum Umstieg auf den ÖPNV bewegt werden und wir müssen auch sehen, dass der Freizeitverkehr künftig einen höheren Stellenwert einnehmen wird.

Wir haben vielfältige räumliche und strukturelle Verflechtungen mit der Metropole.

Und ich rede das durchaus nicht nur eindimensional, sondern es geht auch darum, als Schaumburger Land die Einwohner der Region Hannover zu uns zu ziehen.

Wir haben als Schaumburger Land viel zu bieten,  
wir haben viele touristische Highlights

- das Bückeburger Schloss
- wir haben die Geburtsstätte von Wilhelm Busch in Wiedensahl,  
die wir derzeit attraktiver machen
- wir haben viele thematische Radrouten,  
mit denen Sie das Schaumburger Land, die Industriegeschichte
- oder in Form von Gourmet-Routen uns erkunden können.

Sicherlich stehen wir vor einer großen Herausforderung...

Wenn ich die Ausführungen von Herrn Franz sehe,  
ist es natürlich nicht so leicht,  
unterschiedliche Tarifsysteme in unserem Netzwerk zu harmonisieren.

Natürlich werden wir auch über die Finanzen reden müssen.

Aber hier sage ich ganz deutlich:

Wir werden nach Vorliegen der zweiten Studie, wenn es um

- Tarifmodelle,
- Tarifverluste
- und Harmonisierungskosten

geht,  
werden wir natürlich mit der Landesnahverkehrsgesellschaft reden.

Und ich habe schon die klare Erwartung, dass das Land sich hier engagiert.

Gerade wenn man die Parallelen zu den Großräumen Hamburg und Bremen sieht,  
ist man erst recht gefordert, wenn es um den Tarifverbund  
rings um die Landeshauptstadt Niedersachsens geht.

Auf der anderen Seite sind wir natürlich gerne bereit,  
ein Teil der Regionalisierungsmittel mit in dieses Projekt einzubringen.

Die Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung  
sind meines Ermessens gut.

Der GVH-Regionaltarif hat sich für den Zeitkartenbereich positiv entwickelt.

Das sehen wir eben.

Wir haben ihn gemeinsam erfolgreich im erweiterten Wirtschaftsraum Hannover  
am Markt platziert.

Das Interesse für die Ausweitung des Tarifs ist in der Bevölkerung und auch in der Politik groß.

Es reicht nicht nur bis Schaumburg,  
sondern geht bis nach Nordrhein-Westfalen rein,  
Minden, Porta Westfalica, Bad Oeynhausen.

Und ich bin der festen Überzeugung,  
dass wir damit die richtige Zielsetzung verfolgen und nicht zuletzt den Menschen  
eine Alternative zum Auto bieten und damit auch ganz klar  
verkehrs- und umweltpolitische Zielsetzungen positiv fördern können.

Ich freue mich mit Ihnen auf eine weiterhin erfolgreiche  
und konstruktive Zusammenarbeit.

**Stadthagen, 08.06.2012**

**- Jörg Farr -**